

hr1: hr1-Zuspruch

24.02.2015

montags bis freitags ca. 5.45 Uhr, samstags 7 Uhr

Dekan Norbert Mecke
Melsungen

Von besonderen Haustieren...

Lange dachte ich, wir hätten keine Haustiere daheim. Dann hat mir einer das Buch geschenkt. Seit dem weiß ich: Es lebt unter meinem Dach – „das Puber-tier“.

So nennt Jan Weiler liebevoll heranwachsende Teenager: „Pubertiere“; und hat dazu Tipps für Hege und Pflege gesammelt.*

Vielleicht haben Sie es noch vor sich. Oder schauen siegesgewiss zurück. Bei mir wachen sie in etwa 10 Minuten auf. Zwei Prachtexemplare. Ich liebe sie. Auch wenn Niedlichkeit gestern war und heute manchmal gilt, was auf dem Buchumschlag steht:

„Jeden Milchzahn hat man als Meilenstein gefeiert. Aber irgendwann mutieren die Kinder von fröhlichen, neugierigen und nett anzuschauenden Wesen zu muffeligen, maulfaulen und hysterischen Pubertieren.“ Kommunikation: phasenweise unmöglich. Auf mancher Teenager-Stirn könnte al Schild stehen: „Hirn wegen Umbau vorübergehend geschlossen!“

Es gehört zum Kleingedruckten im Elternvertrag, diese schöne Phase begleiten zu dürfen. Es gehört zum Großgeschriebenen dieser Zeit, die Geduld nicht zu verlieren: von den Weckversuchen über die Streitfragen, ob eine Flasche Wasser aus dem Keller zu holen schon zu der vom Kinderhilfswerk UNICEF offiziell geächteten Kinderarbeit gehört bis hin zum täglichen Feilschen wie auf einem orientalischen Basar um gültige Rahmenvereinbarungen für Internet- und PC-Spiel-Zeiten.

Am Pubertier lernt man, was die Bibel wohl meint, wenn es dort heißt: „Die Liebe ist langmütig, weder reizbar noch nachtragend.“ Was für eine Aufgabe für Eltern, die Sprößlinge von Herzen zu bejahen und doch auch manches „Nein!“ selbst durchzuhalten oder entgegenschmettert zu bekommen. Da kann man Vergebungsbereitschaft, Geduld und freundliche Gelassenheit am lebendigen Objekt lernen. Ich weiß: Es muss „lebendiges Subjekt“ heißen. Denn „irgendwo im Pubertier schlummert ein erwachsenes Wesen voller Güte und Vernunft“, schreibt Jan Weiler, „Man muss nur Geduld haben, bis es sich durch Berge von Klamotten und leeren Puddingbechern ans Tageslicht gewühlt hat.“

Solche Geduld wünsche ich mir und allen, die „Puber-tiere“ im Haus haben. Und hören förmlich aus dem Hintergrund: „O, echt mal, Papa, was müssen wir erst Geduld mit Euch haben!“

*Jan Weller, Das Pubertier, Reinbek, 7. Auflage 2014